

Litteratur

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **10 (1903)**

Heft 7

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

heit entschuldigt 9,05; aus andern Ursachen entschuldigt 1,18; unentschuldigt 0,26

Zu bemerken ist, daß man gegen die unentschuldigten Absenzen nicht überall mit der nötigen, vom Gesetz vorgeschriebenen Strenge eingeschritten ist. In mehr als einer Gemeinde ist es vorgekommen, daß auf einzelne Schüler mehr als drei unentschuldigte Absenzen gekommen sind, in einem Einzelfalle sogar 12, ohne daß eine Buße verfällt oder eingezogen worden wäre. — In 16 Schulen ist gar keine unentschuldigte Absenz vorgekommen.

b) Sekundarschulen: Auf 189 Schüler und Schülerinnen entfallen 1203 Absenzen und zwar 1177 entschuldigte (984 durch Krankheit, 193 sonst) und 26 unentschuldigte; die letztern fallen nur zwei Schulen zur Last (21 und 5). Die Verminderung aller Versäumnisse gegenüber dem Vorjahr beträgt 293.
(Schluß folgt.)

Litteratur.

Wolken und Sonnenschein. Novellen und Erzählungen von Jos. Spillmann, S. J. 2 Bände. Verlags-handlung von Herder in Freiburg i. Br. Ungeb. Mark 4,80.

Inhalt des 1. Bandes: Der Sohn des Bannerherrn. — Lady Mithsdale. — Großvater und Großkel — und der lange Philipp. Nummer Eins datiert aus der Zeit des Rappelerkrieges und spielt sich in Zug und Zürich ab, Nummer 2 greift in die Zeit der Kämpfe für die Stuarts zurück und spielt vorzüglich auf Schloß Terreglas im südlichen Schottland und im englischen Staatsgefängnis. Nummer 3 bietet ein Bild aus der Katholikenverfolgung in England unter der sauberen Elisabeth und entrollt uns ein ergreifendes Familiendrama, dessen Held Unsägliches gelitten, aber seinem Glauben trotz seiner grünen Jugend unerschütterlich treu blieb, um schließlich doch noch als Missionär sein Leben in England zu enden. Die herzergreifenden Erzählungen haben historische Unterlage und sind erschütternd, aber nicht rührselig, warm, aber nicht triefend geschrieben. Die Lektüre ist ein Hochgenuß.

Der 2. Band enthält: Der Judenknabe von Prag. — Der Narren-Peter. — Traurige Weihnacht und das Paradieszimmer. — Nummer Eins zeichnet in ergreifendster Weise des kleinen Judenknaben Abeles Schicksale, Nummer 2 hat stellenweise humorvollere Anklänge und greift in das Gebiet des Heiratens. Ausdauer führt zum Siege. Nummer 3 packt das volle Leben in dem sinkenden und gesunkenen Martin, eine Frucht liederlicher Umgebung und blinder Gewohnheitstrinkerei. Aber die Macht der wirklich treuen ehelichen Liebe, die im Gebet Rettung sucht, siegt und beglückt schließlich wieder ein ganzes Haus. Nummer 4 macht uns mit dem Geschlechte der Hoensbroeck bekannt, zeichnet uns in Katharina ein würdiges Glied des berühmten Hauses und den eigentlichen Schutzengel von Baron Arnold Schent zu Rydeggen. Eine wahrhaft hoch tragische Erzählung, warm und ideal in jedem Zuge.

Beide Bände halten den Vergleich mit den besten Produkten unseres heutigen Büchermarktes aus, haben aber den einen Vorzug: sie sind historisch, bezent bis ins Kleinste und glaubenswarm. F.

Inländische pädag. Nachrichten.

St. Gallen. Hochw. Herr Dr. Scheiwiler, Rektor der katholischen Kantonsrealschule in St. Gallen, ein gewiegter und unermüdlicher Historiker, veröffentlicht im Neujahrsblatt des historischen Vereins 1903 eine interessante Studie über „Abt Ulrich Rösch, der zweite Gründer des Klosters St. Gallen“.